

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 19, rue de la Sûre à Echternach se caractérise comme suit :

Im mittleren Abschnitt der Rue de la Sûre befindet sich ein traufständiges, zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus (BTY). Errichtet wurde dieses Gebäude um 1895 anstelle eines Vorgängerbaus. Der Urkatasterplan von 1818 zeigt diesen Vorgängerbau bereits.<sup>1</sup> Um 1895 wurde dieser durch das heutige Wohn- und Geschäftshaus ersetzt, Bauherr war der Schlosser Matthias Oligier.<sup>2</sup>

Die nach Südosten orientierte, zweigeschossige Hauptfassade ist im Erdgeschoss in sechs, im Obergeschoss in fünf Vertikalachsen unterteilt. Die Erdgeschossfassade besteht zum größten Teil aus gelbem Sandstein, nur an den Seiten befinden sich schmale Streifen aus roten Sandsteinquadern. Horizontal unterteilt sich die Erdgeschossfassade in einen niedrigen Sockel, die Brüstungszone der Fenster und die Fensterzone selbst (AUT; CHA). Oben schließt sie ein mehrfach profiliertes Gurtgesims ab (AUT; CHA). Das Erdgeschoss beherbergt zwei Eingänge und vier große Fenster (AUT). Halbsäulen, deren Postamente bis in die Sockelzone reichen, verleihen der Fassade eine rhythmische Gliederung (AUT; CHA). Der Gebäudesockel aus gelbem Sandstein weist unten wie oben eine Profilierung auf, im Bereich der Säulenpostamente und an den Außenseiten kragt er aus (AUT; CHA). Auf den Fensterachsen befinden sich recht kleine Kellerfenster (AUT; CHA). Die Postamente der Halbsäulen sind an den Kanten abgefast (AUT; CHA). Zwischen den Postamenten befinden sich die Brüstungsfelder mit profiliertem Kassettschmuck (AUT; CHA). Die Halbsäulen setzen sich aus Basis, Schaft und Kapitellen zusammen, Ringe setzen die Kapitelle vom Schaft ab (AUT; CHA). Die sechseckig geformten Kapitelle besitzen keinen figürlichen Schmuck. Über dem ebenfalls sechseckigen Abakus setzen die Kapitelle sich fort und weisen einen weiteren Ring auf (AUT; CHA). Die Fenster- und Türöffnungen schließen mit mehrfach profilierten Segmentbögen ab, die Schlusssteine kragen nach unten aus (AUT; CHA). Die Stirnflächen der Brüstungsfelder, Säulenpostamente und der Fensterrahmen sind scharriert (AUT; CHA). Die beiden Hauseingänge sind jeweils über zwei steinerne Treppenstufen erreichbar (AUT; CHA). Die Haustüren bestehen aus je zwei Flügeln mit Kassetierung und Fenstern, sowie einem Oberlicht. Die roten Sandsteinquadern an den Seiten weisen einen Randschlag auf (AUT; CHA). Über dem Gurtgesims setzt sich die Fassade in Form eines Streifens aus roten Sandsteinquadern mit Randschlag fort (AUT; CHA). Auf ein mehrfach profiliertes Sohlbankgesims folgen fünf Fensteröffnungen, deren Rahmen aus gelbem Sandstein bestehen (AUT; CHA). Die umliegenden Wandflächen bestehen aus roten Sandsteinquadern mit Randschlag (AUT; CHA). Die Stirnflächen der Fensterrahmen sind scharriert (AUT; CHA). Nach innen weisen sie Profilstäbe auf (AUT; CHA). Sie schließen mit Segmentbögen ab und besitzen ebenfalls segmentbogenförmige, profilierte

---

<sup>1</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Urkataster. Echternach B1, 1818ff. (überarbeitete Version).

<sup>2</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Croquis de mutation Nr. 1036. Echternach. 19, rue de Sûre. 1494/2213, 1895; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Tableau indicatif supplémentaire. 1494/2213, 1895.

Verdachungen. Den oberen Abschluss der Fassade bildet ein glatter Sandsteinfries, auf den ein Konsolenfries und das profilierte Kranzgesims, beides ebenfalls aus gelbem Sandstein, folgen (**AUT**; **CHA**). Das mit Ziegeln gedeckte Dach besitzt an seinem südwestlichen Giebel einen Krüppelwalm. Mit seiner nordöstlichen Seite schließt das Gebäude direkt an das Nachbarhaus an, die südwestliche Seite steht frei. Soweit einsichtig, ist sie grob verputzt und weist einige Fensteröffnungen auf. Auf der Gebäuderückseite erstreckt sich ein länglicher Garten. Die Rückfassade sowie das Gebäudeinnere konnten bislang nicht besichtigt werden.

Das Wohn- und Geschäftshaus weist eine markante Ähnlichkeit mit dem weiter südwestlich in der Rue de la Sûre gelegenen Haus Nr. 3. Wie bei der Nr. 19 besteht die Fassade dort aus gelbem und rotem Sandstein. Auch bei der Nr. 3 wird die Erdgeschossfassade größtenteils durch gelben Sandstein eingenommen, während im Obergeschoss der rote Sandstein vorherrscht. Beide Fassaden teilen weitere Gestaltungsmerkmale wie die rhythmische Gliederung des Erdgeschosses und die horizontale Gliederung durch Gesimse. Anders ist hingegen die Ausgestaltung der Wandflächen aus rotem Sandstein, die zwar auch einen Randschlag aufweisen, bei denen bei der Nr. 3 aber der Bossen stehen gelassen wurde.

Das Wohn- und Geschäftshaus in der Rue de la Sûre zeichnet sich durch seine vollständig überlieferte, historisierende Hauptfassade aus. Durch die Verwendung von Baumaterialien und Gestaltungsmerkmalen, die für die Zeit um 1900 typisch sind, stellt das Wohn- und Geschäftshaus ein für die Entstehungszeit charakteristisches, authentisch überliefertes Bauwerk dar. Seine Unterschutzstellung ist damit zu befürworten.

Erfüllte Kriterien: (**AUT**) Authentizität; (**CHA**) Charakteristisch für die Entstehungszeit; (**BTY**) Bautypus.

**La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 19, rue de la Sûre à Echternach (no cadastral 1494/2213). Les membres proposent d'analyser l'immeuble sis 3, rue de la Sûre à Echternach en vue d'une éventuelle protection nationale. La rue de la Sûre à Echternach présente également une haute sensibilité archéologique.**

Présent(e)s : Anicet Schmit, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Guy Thewes, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Régis Moes.

Luxembourg, le 22 février 2023